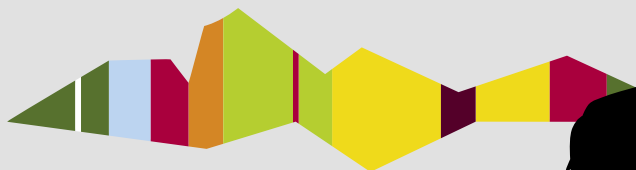




SÜDTIROL



Brenner

Gesundheitsraum statt Sanierungsgebiet

Sì a uno spazio vitale - no a una zona di risanamento

26.05.2006



Es reicht!

Zwei Millionen Transit-LKWs rollen pro Jahr über den Brenner und durch unser Land. Ihr Lärm und ihre Abgase verursachen vor allem bei Kindern und älteren Menschen schwere Atemwegserkrankungen.

Dies ist erschreckend, zumal unsere Politiker in Bozen, Rom und Brüssel darüber Bescheid wissen. Allein – sie tun nichts dagegen: Bozen verdient über die Brennerautobahn-Gesellschaft kräftig mit an der Transitlawine; Rom bildet sich ein, ohne massiven Transit von Europa wirtschaftlich abgeschnitten zu sein; Brüssel stellt den freien Warenverkehr nach wie vor über die Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger.

Unsere Forderung ist einfach: Die Anzahl der LKWs muss von zwei Millionen auf eine Million pro Jahr reduziert werden. Das würde dem Stand von 1990 entsprechen. Unsere Politiker vor allem in Bozen und in Brüssel sind aufgefordert zu handeln:

1. Die Autobahnbenutzung für LKWs auf der Brennerroute ist so billig, dass viele LKWs große Umwege in Kauf nehmen, um über den Brenner zu fahren, obwohl andere Routen kürzer wären. Dieser »Umwegverkehr« muss weg.
2. Der LKW-Transport wird massiv durch öffentliche Mittel gefördert, weshalb immer noch viele Güter völlig sinnlos quer durch Europa kutschiert werden. Dieser überflüssige Verkehr muss weg.
3. Die bestehende Bahnlinie ist zu modernisieren und auch für den Güterverkehr attraktiv zu gestalten. Alle Transporte entlang einer Eisenbahnlinie von über 300 Kilometer Entfernung müssen auf die Bahn.

Wir verlangen von unseren Politikern, dass sie unsere Probleme hier und heute lösen. Der Brennerbasistunnel würde – falls er jemals gebaut wird – erst ab 2020 teilweise als durchgehende Verkehrsachse zur Verfügung stehen und unsere Forderung, den LKW-Verkehr auf ein erträgliches Maß zu reduzieren, nicht erfüllen.

Da unsere Politiker auf beiden Augen blind und auf beiden Ohren taub sind, müssen wir ihnen klar vermitteln, dass wir ihre Untätigkeit nicht mehr länger hinnehmen. Deshalb werden wir – gemeinsam mit den österreichischen Freunden vom Transitforum – am 26. Mai am Brenner direkt auf der Autobahn eine Bürgerversammlung abhalten.

Kommen auch Sie! Es geht um nicht weniger als einen würdigen Lebensabend für unsere Betagten, um Lebensqualität für uns und um eine lebenswerte Zukunft für unsere Kinder.

Wir wollen nicht mehr länger am Auspuff Europas leben!

ROMAN ZANON
Vorsitzender Dachverband für Natur- und
Umweltschutz / CIPRA Südtirol



Adesso basta!

Ogni anno transitano per il Brennero e quindi attraverso la nostra provincia due milioni di TIR. Il rumore che creano ma soprattutto i loro gas di scarico sono la causa di gravi malattie respiratorie, in particolare nei bambini e negli anziani.

Questi dati spaventano e nonostante i politici a Bolzano, Roma e Bruxelles ne siano informati, non fanno nulla per cambiare l'attuale situazione: tramite la società di gestione dell'autostrada del Brennero Bolzano partecipa ai profitti, Roma è convinta che senza il massiccio transito per il Brennero resterà tagliata fuori dai transiti economici europei e Bruxelles continua a dare la priorità al libero transito di merci piuttosto che alla salute dei suoi cittadini.

Le nostre richieste sono molto semplici: il numero dei camion deve scendere da due milioni a un milione all'anno. Questo corrisponderebbe al numero di camion del 1990. Invitiamo soprattutto i nostri politici a Bolzano e a Bruxelles a agire:

1. Il transito per l'autostrada del Brennero è talmente conveniente per i camion che molti camionisti decidono di allungare la strada per il Brennero a scapito di una rotta più breve. Questo «traffico di deviazione» deve cessare.
2. Il trasporto su strada è sostenuto massicciamente da finanziamenti pubblici, e quindi spesso e volentieri le merci attraversano inutilmente tutta l'Europa. Si tratta di un traffico senza senso che deve cessare.
3. L'attuale ferrovia del Brennero deve essere modernizzata e resa attrattiva al trasporto merci. Tutti i trasporti che corrono lungo una linea ferroviaria con distanze maggiore ai 300 km devono passare su rotaia.

Chiediamo ai nostri politici di trovare subito delle soluzioni ai nostri problemi. La nuova galleria del Brennero, se mai verrà costruita, costituirà uno snodo per il traffico al più presto a partire dal 2020 e non risponderrebbe alla nostra richiesta di ridurre la quantità di camion in strada a un numero sopportabile e accettabile.

Poiché i nostri politici sembrano essere ciechi e sordi dobbiamo far capire loro in modo inconfutabile che non accetteremo più la loro inattività: insieme agli amici austriaci del Transitforum abbiamo quindi

indetto per il 26 maggio un'assemblea civica al Brennero, proprio in autostrada.

Venite! Si tratta di difendere niente meno che un presente dignitoso per i nostri anziani, la qualità della nostra vita e un futuro degno per i nostri figli.

Non vogliamo continuare a vivere accanto al tubo di scappamento dell'Europa!

ROMAN ZANON
Presidente Dachverband für Natur- und
Umweltschutz – CIPRA Südtirol

Eigentümer und Herausgeber: Dachverband für
Natur- und Umweltschutz / CIPRA Südtirol
I-39100 Bozen, Kornplatz 10
Tel. 0471 97 37 00, Fax 0471 97 67 55
info@umwelt.bz.it, www.umwelt.bz.it

Redaktion: Klaus Prokopp, Griseldis Dieltl
Übersetzungen ins Italienische: Sabrina Bussani
Fotos: Leonhard Angerer, Klaus Prokopp
Cliparts: Stefan Gandl, Neubau
Layout dieser Ausgabe: Klaus Prokopp
Produktion: ff Media GmbH, Bozen
Verantwortliche Direktorin:
Michaela Falkensteiner

Gericht Bozen, Dekret Nr. 7 vom 23.5.1985

Das »Naturschutzblatt«
erscheint viermal jährlich.

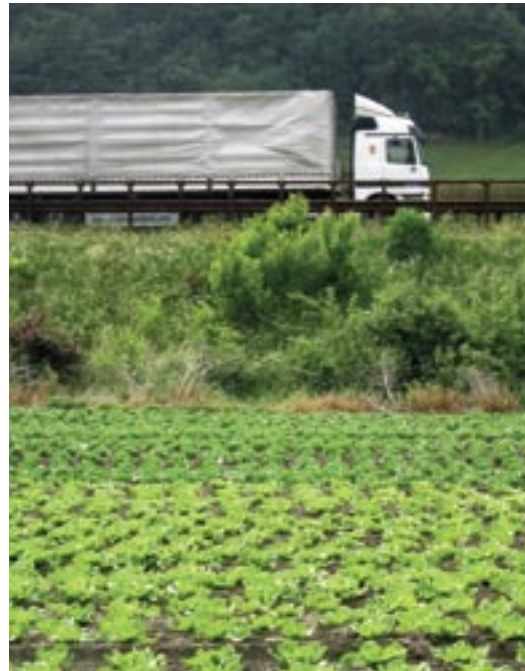
Dachverband für Natur- und Umweltschutz
Gegründet 1982

Mitgliedsvereine:

- Alpenverein Südtirol
- Arbeitsgemeinschaft für Natur- und Umweltschutz Pustertal
- Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Vogelschutz in Südtirol
 - Arbeitskreis Südtiroler Mittelschullehrer (ASM)
 - Arche B
- Bund alternativer Anbauer
- Heimatpflegeverband Südtirol
 - Lia per Natura y Usanzes
 - Südtiroler Gesellschaft für Gesundheitsförderung
 - Südtiroler Schützenbund
 - Südtiroler Tierschutzring
- Touristenverein »Die Naturfreunde« Meran
 - Umweltschutzgruppe Vinschgau
 - Verbraucherzentrale Südtirol
- Verband Südtiroler Berg- und Skiführer

Mit freundlicher Unterstützung von:

**Abteilung
Natur
und Landschaft**





Kranker Verkehr

Der Verkehr beeinflusst unser Leben stärker, als den meisten bewusst ist. Der Arzt Dr. Edmund Mussner über ein Phänomen, an dem wir selbst maßgeblich beteiligt sind.

Bei allen umweltmedizinischen Problemen kommt dem Arzt/der Ärztin eine besondere Rolle und Verantwortung zu: In unseren Äußerungen müssen wir so sachlich bleiben, dass sich Betroffene nicht in Sicherheit wiegen können, aber auch nicht durch übertriebene Angst krank werden.

Der »Mobilitätswahn« durch den ausufernden Verkehr beeinträchtigt unsere Gesundheit im Lebensraum der Alpentäler:

LUFTSCHADSTOFFE: Viele Ärzte haben in den letzten Jahren dazu ihre Sorgen geäußert und zahlreiche Studien weisen alle in dieselbe Richtung; die Luftbelastung ist deshalb so problematisch, weil sie sich hauptsächlich auf die Gesundheit unserer Kinder und kranker Leute auswirkt, weil sie sehr leise, aber unabsehbare gesundheitliche Langzeitfolgen in sich birgt und wegen des großen betroffenen Bevölkerungsanteils (die meisten SüdtirolerInnen leben entlang der Transitrouten oder in den Städten).

Die **LÄRMBELASTUNG** für unsere Gesundheit wird im Allgemeinen völlig unterschätzt. Dies gilt besonders bei fehlender Erholungsmöglichkeit in den Nachtstunden. Sie ist eine massive Beeinträchtigung des notwendigen Schlafes und ein kontinuierlicher Stressfaktor für unser vegetatives Nervensystem.

VERMINDERUNG VON REGELMÄSSIGER KÖRPERLICHER TÄTIGKEIT: Alles muss mit dem Auto erreichbar sein. Das größte Potential für die Vorbeugung unserer heutigen Zivilisationskrankheiten steckt in der Gewichtsreduktion und regelmäßigen Bewegung. Ein Großteil der SüdtirolerInnen würde gerne öffentliche Verkehrsmittel, sichere Radwege und Fußwege benützen, das beweisen einige wenige mutige Pilotprojekte der letzten

Jahre – ich hoffe nur, dass die politisch Verantwortlichen diesen klaren Auftrag aus der Bevölkerung wahrnehmen und auch umsetzen. Eine Priorität für sichere Schulwege und Radwege mit gleichzeitigen Einschränkungen für den motorisierten Verkehr in bewohnten Gebieten müsste heute eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein. Dies ist auch machbar – Städte wie z.B. Freiburg beweisen es. Mut zur Innovation ist gefragt!

Eine gesunde **LOKALE WIRTSCHAFT** ist genauso wichtig für unsere Gesundheit. Schnellstraßen sind der Tod für die regionale Wirtschaft, für die Nahversorgung und besonders für den Tourismus. Im Wipptal und Eisacktal spüren wir zunehmend, dass unser Lebensraum als »Zubringer« für überquellende Tourismuszentren geopfert wird.

Wichtige Entscheidungen in der Politik werden nicht mehr in erster Linie mit bestimmten ethischen Grundhaltungen gefällt, sondern sind von Lobbys und zunehmend von großen Konzernen diktiert. Die Diskussion um Fahrersicherheitszentrum und Flughafen im Südtiroler Unterland haben dies klar bewiesen. Zahlreiche Politiker teilen mit mir diese Meinung – aber leider nur unter vier Augen.

In Südtirol und in den Alpenländern haben sich sehr viele Ärzte zum ausufernden Verkehrsaufkommen besorgt geäußert. Ich gehe davon aus, dass dieser innere Antrieb bei den allermeisten Ärzten aus dem Herzen kommt, aus dem Bedürfnis zu helfen, und dass dieser innere Antrieb vom Verantwortungsgefühl fürs Allgemeinwohl getragen ist. Und ich hoffe, dass es uns gelingt, der Bevölkerung und unseren Volksvertretern die Wichtigkeit unserer Sorgen zu vermitteln.

Dr. Edmund Mussner ist Allgemeinmediziner in Klausen
Dott. Edmund Mussner è medico di base a Chiusa

Traffico malato

Il traffico influenza la nostra vita più di quanto molti credano. Il medico dott. Edmund Mussner sulle conseguenze di un fenomeno al quale noi contribuiamo in modo determinante.

Per tutti i problemi medico-ambientali, il medico gioca un ruolo fondamentale: le nostre considerazioni devono essere tanto imparziali e attenersi ai fatti in modo che le persone in questione non siano troppo rassicurate ma che nemmeno si ammalino per aver risvegliato una paura eccessiva.

La «follia della mobilità» legata al traffico condiziona la salute di chi vive nelle vallate alpine:

AGENTI INQUINANTI DELL'ARIA: Negli scorsi anni molti medici hanno espresso a proposito la propria preoccupazione e numerose ricerche giungono allo stesso risultato: l'inquinamento dell'aria è problematico perché si ripercuote principalmente sulla salute dei nostri bambini e delle persone malate, perché le conseguenze sulla salute non sono immediatamente visibili, ma si manifestano lentamente e a lungo termine e perché tocca una percentuale di popolazione molto alta (la maggior parte della popolazione del Sudtirolo vive lungo le rotte di transito o nelle città).

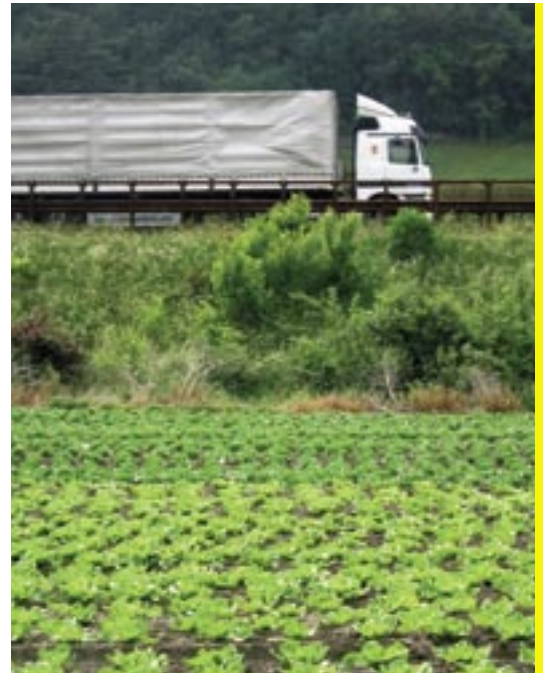
Le conseguenze sulla salute dell'**INQUINAMENTO ACUSTICO** sono solitamente sottostimate. Ciò vale in particolare modo per la mancata possibilità di riposo notturno. Il rumore pregiudica in modo determinante il sonno necessario e costituisce un fattore di stress continuo per il nostro sistema nervoso vegetativo.

DIMINUZIONE DI UNA REGOLARE ATTIVITÀ FISICA: Tutto deve essere raggiungibile in macchina. La migliore prevenzione alle odierne malattie sono la riduzione del peso corporeo e l'attività fisica regolare. Diversi progetti pilota realizzati negli scorsi anni hanno dimostrato che la maggior parte della nostra popolazione userebbe volentieri i mezzi di trasporto pubblici e ciclabili e vie pedonali sicure. Posso solo sperare che i responsabili politici sappiano accogliere e mettere in pratica queste indicazioni provenienti dalla cittadinanza. Dare la priorità a percorsi scolastici e ciclabili sicuri e limitare contemporaneamente il traffico motorizzato nelle zone abitate dovrebbe ormai essere un'ovvietà. Si tratta infatti di provvedimenti facilmente realizzabili, come dimostrano altre città, come ad es. Freiburg. Basta un po' di coraggio all'innovazione!

Un altro fattore importante per la salute è una sana **ECONOMIA LOCALE**. Le superstrade veloci sono la morte dell'economia regionale, della distribuzione locale e soprattutto del turismo. Nell'Alta Val d'Isarco e nella Val d'Isarco è evidente come il nostro spazio vitale venga sacrificato per convogliare sempre più turisti a centri turistici ormai sovraffollati.

Le decisioni politiche importanti non sono più il risultato di determinati etici ma sono sempre più dettate dalle lobby e dalle grandi multinazionali, come è infatti chiaramente emerso dai dibattiti sul Centro di guida sicura e sull'aeroporto di Bolzano. Molti politici condividono questa mia convinzione, ma purtroppo solo in privato.

In Sudtirolo come negli altri paesi alpini moltissimi medici hanno espresso le loro preoccupazioni per il crescente volume di traffico. Suppongo che molti medici parlino con il cuore in mano, spinti dalla necessità di aiutare e dalla responsabilità di contribuire al bene della comunità. Spero che ci sia possibile trasmettere l'importanza delle nostre preoccupazioni alla popolazione e ai nostri rappresentanti politici.





Am Auspuff Europas

An Werktagen befahren im Schnitt 7.500 LKWs die Brenner-Route und befördern im Jahr rund 35 Millionen Tonnen an Gütern über diese europäische Transitroute. Der Zuwachs liegt jährlich im zweistelligen Prozentbereich. Gut ein Drittel der LKWs nimmt Umwege von bis zu 400 Kilometern in Kauf, um mit dem Brenner die billigste Alpenverbindung zu benutzen.

Die Fahrzeuge stoßen tausende Tonnen von Schadstoffen aus, erzeugen Lärm und vielfältige Gefahren und schädigen die Ökosysteme an den Transitrouten.

Durch Straßenausbauten im Vinschgau und im Pustertal werden auch dort Transitrouten geschaffen, der LKW-Verkehr wird dort in den nächsten Jahren stark zunehmen.

Menschen sterben an den Auswirkungen

Rechnet man die Ergebnisse von stichhaltigen Schweizer Studien auf Südtirol um, sterben Jahr für Jahr in unserem Land neben 80 bis 100 Unfallopfern zwischen 120 und 200 Menschen frühzeitig an den Folgen der Umweltbelastung durch den Verkehr.

Dreckschleuder Nummer eins – der Schwerverkehr

Über 90 Prozent der für Mensch und Natur gefährlichsten Luftschadstoffe werden durch den Schwerverkehr erzeugt.

Der Brennerbasistunnel garantiert keine Lösung

Bei Beibehaltung des aktuellen Brenner-Basistunnel-Konzepts kann die Schadstoff- und Lärmbelastung an den Brenner-Transitrouten nicht reduziert werden. Der Tunnel ist somit lediglich ein profitables Mega-Vorhaben für Baukonzerne und Banken. Dies kann von der Bevölkerung nicht akzeptiert werden.

Die Verkehrsprobleme auf der Brennerachse verlangen nach kurzfristigen Maßnahmen, die umgehend greifen.

Die Bahn könnte alle Waren transportieren

Die alpenquerenden Bahnlinien bieten heute schon ausreichende Kapazitäten, um alle Transitgüter auf die Schiene zu verlagern, auch wenn in Hinblick auf Lärm, Sicherheit und Kapazitätsoptimierung Investitionen erforderlich sind.

Die mit dem Schienengüterverkehr zusammenhängenden Probleme sind vorwiegend organisatorischer und in der Hauptsache politischer Natur.

Die Wirtschaft richtet sich gegen die Menschen

Der Kniefall der Politik vor der Macht und der Profitgier einer mächtigen Kaste von Großkapitalisten haben die politischen und rechtlichen Spielregeln in Richtung massive Ausbeutung der Weltressourcen durch Konzerne verschoben. Die Gestaltung der Rahmenbedingungen im Bereich des internationalen Gütertransportes dient in erster Linie Konzernen und richtet sich gegen die klein- und mittelständische Wirtschaft, die dieser Konkurrenz nicht standhalten kann.

Kostenwahrheit im Transport

Die Kostenwahrheit im Transport ist der Schlüssel zu einer gedeihlichen Wirtschaftsentwicklung und fördert die Bildung regionaler Wirtschaftskreisläufe mit beschäftigungsintensiven Klein- und Mittelbetrieben. Hochwertige Güter werden immer einen höheren Transportaufwand rechtfertigen. Welchen Sinn hat es aber, ein Joghurt oder einen Apfel tausende und abertausende von Kilometern durch die Welt zu fahren?

Die Politik trägt die Verantwortung

Die politischen EntscheidungsträgerInnen auf Landes- und auf Staatsebene sind über diese Fakten informiert, versuchen die Auswirkungen jedoch zu verniedlichen. Dies ist zynisch und verantwortungslos.

Unsere Politiker kommen ihrer Aufgabe nicht nach, die Gesundheit und die Lebensqualität der BürgerInnen zu

schützen und zu verbessern. Durch falsche Entscheidungen in der Verkehrs- und Transportpolitik bewirken sie das Gegenteil.

Es ist unsere Aufgabe, durch den Aufbau eines starken Transitwiderstands und durch die politisch wirksame Bekundung unserer Ziele und Vorstellungen dafür zu sorgen, dass die Politik erkennt, dass die Menschen eine Fortschreibung der bisherigen Verkehrs-, Transport- und Wirtschaftspolitik nicht mehr hinnehmen wollen.

Deshalb ist es wichtig, dass sich am 26. Mai möglichst viele Bürgerinnen und Bürger aus Bayern, Nordtirol, Südtirol, dem Trentino und Veneto am Brenner einfinden, um dem Protest gegen eine verfehlete Verkehrspolitik und eine menschenfeindliche Wirtschaftsentwicklung eine starke Stimme zu geben.

La discarica dell'Europa

Nei giorni feriali transitano in media 7.500 TIR sull'autostrada del Brennero che annualmente trasportano 35 milioni di tonnellate di merci. L'aumento è pari a una percentuale a due cifre. Circa un terzo dei camion allunga il proprio percorso di anche 400 km pur di transitare sulla più conveniente delle autostrade alpine, cioè quella del Brennero.

I mezzi motorizzati emettono migliaia di tonnellate di sostanze tossiche, producono rumore, sono fonte di innumerevoli pericoli e danneggiano irreparabilmente gli ecosistemi delle zone transitate.

Gli allargamenti delle strade in Val Venosta e Val Pusteria sono funzionali alle vie di transito e nei prossimi anni vedremo sicuramente aumentare il traffico pesante attraverso le due valli.

Di traffico si muore

Convertendo i risultati di un'affidabile ricerca svizzera alla situazione sudtirolese, constatiamo che nella nostra provincia ogni anno muoiono

tra le 80 e le 100 persone per incidenti stradali, a cui vanno ad aggiungersi tra le 120 e le 200 persone che muoiono precocemente per le conseguenze dell'inquinamento ambientale dovuto al traffico.

La fonte principale di inquinamento – il traffico pesante

Oltre il 90% delle sostanze volatili più nocive per l'uomo e per l'ambiente è prodotto dal traffico pesante.

Il nuovo tunnel del Brennero non garantisce nessuna soluzione

Mantenendo l'attuale progetto per la nuova galleria del Brennero non si riuscirà a ridurre l'inquinamento acustico e dell'aria. La nuova galleria semplicemente costituisce un megaprogetto di profitto per banche e imprese di costruzione. La popolazione non può accettare questo stato di cose.

I problemi legati al traffico sull'asse del Brennero richiedono misure complessive da attuare in tempi brevissimi.

Le merci potrebbero viaggiare su rotaia

Le attuali linee ferroviarie transalpine offrono già le necessarie capacità per spostare tutte le merci in transito su rotaia. Sono invece necessari gli investimenti atti a ridurre l'inquinamento acustico della ferrovia, a aumentarne la sicurezza e ottimizzarne la capacità.

I problemi legati al traffico di merci su rotaia sono di natura organizzativa e in primo luogo di natura politica.

L'economia che aggredisce l'uomo

La caduta della politica di fronte al potere e alla fame di profitto di una potente elite capitalista ha fatto sì che le regole del gioco politico e giuridico fossero riscritte per favorire un massiccio sfruttamento delle risorse mondiali da parte delle multinazionali. Le linee guida fissate per il trasporto merci internazionale soddisfanno in primo luogo i bisogni delle grandi imprese a scapito della piccola e media economia che non può sostenere la concorrenza della grande impresa.

Costi reali nei trasporti

L'equità dei costi di trasporto costituisce la chiave per uno sviluppo economico sano e sostiene la formazione di circuiti economici regionali per piccole e medie imprese ad alto potere occupazionale. Le merci di alta qualità giustificano da sé un maggiore impegno di trasporto. Qual'è però il senso di far viaggiare uno yogurt o una mela per migliaia di chilometri attraverso tutto il mondo?

La responsabilità della politica

I responsabili politici sia a livello provinciale sia a livello nazionale sono perfettamente informati dello stato di cose ma tentano di minimizzare le conseguenze. Si tratta di un comportamento cinico e irresponsabile.

I nostri politici non assolvono il loro compito di proteggere e migliorare la salute e la qualità della vita dei cittadini. Con le loro decisioni sbagliate nell'ambito della politica dei trasporti e del traffico ottengono esattamente il contrario.

E' nostro compito far sì che la politica si renda conto che la gente non accetta più l'attuale politica economica, del traffico e dei trasporti. Dobbiamo costruire una forte opposizione all'attuale politica di transito e dobbiamo manifestare in modo politicamente efficiente le nostre mete e idee.

Ecco perché diventa importante che quante più persone dalla Bavaria, dal Nord-Tirolo, dal Sudtirolo, dal Trentino e dal Veneto si trovino il 26 maggio al Brennero per dare insieme voce alla protesta contro una politica del traffico sbagliata e uno sviluppo economico che aggredisce l'uomo.



Am Brenner für die Alpen – Gesundheitsraum statt Sanierungsgebiet *Al Brennero per le Alpi – sì a uno spazio vitale – no a una zona di risanamento*

Bahnhof Bozen/Bolzano FS
– Brennerpass/Passo Brennero

12.31 – 14.00
12.44 – 14.02
13.31 – 14.50
14.31 – 16.00
15.31 – 16.50
16.31 – 18.00

Brennerpass/Passo Brennero
– Bahnhof Bozen/Bolzano FS

17.10 – 18.29
18.14 – 19.29
18.38 – 19.59 (mit Umsteigen)
19.10 – 20.29
20.24 – 21.37
23.55 – 01.05

<<< Züge / Treni

<<< Unterstützer / sostenitori

Alpenverein Südtirol
Dachverband für Natur- und Umweltschutz / CIPRA Südtirol
CIPRA Italia
Circolo Valdostano Legambiente
Comitato di solidarietà Los Quinchos Barriete - Bolzano
Heimspflegeverband Südtirol
Heimat Brixen, Bressanone, Persenon
Initiativgruppe für eine lebendigere Kirche - per una Chiesa più umana - pur na dljija plü via
Italia Nostra
Mountain Wilderness Italia
No Inceneritore-No TAV Trento
OEW - Organisation für Eine solidarische Welt / OEW - Organizzazione per Un mondo solidale
Plattform Pro Pustertal
SOS Eisack/Isarco
südtiroler hochschülerInnenschaft - associazioni studenti/esse universitari/e sudtirolesi
Technische Universität Wien - Instiut für Verkehrsplanung und Verkehrstechnik (Prof. Knoflacher)
Transitinitiative Südtirol - Sudtirolo
Umweltbund Südtirol - Legambiente Alto Adige
Umweltgruppe Bozen
Umweltgruppe Brixen
Umweltgruppe Eppan
Umweltgruppe Kaltern
Umweltgruppe Vahrn
Umweltgruppe Vintl
Umweltgruppe Wipptal
Umweltschutzgruppe Vinschgau
Verein für Kultur und Heimatpflege-Bruneck
VKE – Verein für Kinderspielplätze und Erholung - Associazione campi gioco e ricreazione
WWF Alto Adige

26.05.2006

Es kommt auch auf deine Anwesenheit an!
Conta anche la tua presenza!

**Bürgerversammlung auf der A 13 Brennerautobahn
direkt am Brennerpass
Assemblea civica presso l'autostrada del Brennero A 13
direttamente al valico del Brennero**

- 10 Gehminuten vom Bahnhof Brennerpass
- Beginn Rahmenprogramm 15 Uhr
- Kinderprogramm

Detailprogramm in den Tagesmedien
oder unter

www.umwelt.bz.it

